

Im Strandverein zimmern sich in der stillgelegten Tischlerei von Herbert Pirnsch in Taucha einen Sarg. Am 25. Juni der Verein eine amüsante Biedermeier-Modenschau aufführt. Foto: Jörg ter Vehn

Märchen kommt aus Taucha

Tischlerei Theater-Requisit / Dankeschön für Auftritt auf Schloss

Aufwand und ent-verspielte Schau vor sein Grusi-raufführung Schladitzer n, unter an- innerte sich lliche Sargfa- von Herbert

Pirnsch in Taucha. „Mein Vater hat erst mit 81 Jahren aufgehört zu arbeiten, musste die Firma nach der Wende schließen“, erzählte Tochter Elfie-Lilga Arnold gestern. Bis zuletzt habe er Bretter und eine Schablone für die Herstellung von Särgen vorgehalten – Lutz Ritter wusste das und informierte aus Dank für ihr Engagement den Strandverein über die Gelegenheit.

Die Werkstatt war zwar etwas ver-

staubt nach den Jahren, aber Philipp Sawatzke und Christoph Zwiener vom Verein hatten gestern keine Mühe, das Holzmöbel zu zimmern. Lediglich der Abtransport des Kastens bereitete etwas Probleme. Unklar blieb, wie viele Fragen von Neugierigen die beiden auf dem Heimweg beantworten mussten. Und: Wie das nächste Produkt der Taucha-Schkeuditz-Connection aussieht.

Jörg ter Vehn

der Teichstraße 7 in Schkeuditz ein. Ab 17 Uhr wird der mit „Italienisches Liederbuch“ überschriebene Liederabend stattfinden. Durch den Abend führen Susanne May (Sopran), Joachim Holzhey (Bariton) und Nicoley Krügel am Piano. Der österreichisch-slowenische Komponist und Musikkritiker Hugo Wolf, der 1903 in Wien verstarb, hat 46 volkstümliche italienische Liebesgedichte in der Übertragung von Paul Heyse vertont. Der Eintritt kostet acht Euro.

Konzert in der Rittergutskirche

Kleinliebenau (rohe). Am Pfingstsonntag lädt der Kultur- und Pilgerverein zu einem Konzert in die Rittergutskirche ein. Hier wird ab 16 Uhr die Capella Via Regia unter Leitung von Otto-Georg Moosdorf den ersten Teil von L'Estro Armonico von Antonio Vivaldi zu Gehör bringen. Der zweite Teil des zwölf Konzerte umfassenden Frühwerkes soll im September zu hören sein.

Ein Stück Ost-West Geschichte

Bauunternehmen Otto Heil feiert in Taucha sein 20. Firmenjubiläum

Taucha. Die Baufirma Otto Heil feierte gestern mit rund 200 Gästen das 20. Firmenjubiläum ihrer Tauchaer Niederlassung – und zugleich ein Stück deutsch-deutscher Geschichte.

Noch 1988 habe er als 14-Jähriger mit seinem Vater die innerdeutsche Grenze besucht, erinnerte sich Geschäftsführer Christoph Heil in der geschmückten Werkshalle vor den Vertretern von Politik, Planungsbüros, Bauherren, Banken und den Mitarbeitern. Mit der Wende sei die Entscheidung seines Vaters gekommen, den

Aktionsraum der Firma vom Stammsitz Bad Kissingen gen Osten zu erweitern. 1991 übernahm Heil den Teil des alten Baustoffkombinates Leipzig in Taucha. Betonmischanlage, Werkstatt und Bürogebäude entstanden danach fast im Jahresabstand.

Heils Aufträge spiegelten die Situation in Ostdeutschland wieder. Zunächst sei viel erschlossen, seien viele Straßen und im Tiefbau gearbeitet worden, so Christoph Heil. Dann seien überwiegend Wohnungs- und Büroräume entstanden, nach der Flut ab 2002 auch

viel im Wasserbau geschehen. Inzwischen betreue Heil von Taucha aus Baustellen von Frankfurt/Main bis Rügen und Hamburg. Vom angekündigten nächsten Konjunkturpaket wünsche er sich, dass auch größere Lose dabei sind, um mittelständische Unternehmen zu fördern, so Heil. Die Firma setzt nach eigenen Angaben mit 80 Mitarbeitern in Taucha rund elf Millionen Euro jährlich um.

Der Bevölkerungsrückgang in Sachsen werfe viele Fragen auf. In der Firma Heil habe aber seit dem 15-jährigen Jubiläum ein wahrer Babyboom eingesetzt, „sogar Drillinge waren dieses Jahr dabei“, freute sich Heil. Seine eigene vierköpfige Familie sei auch im Freistaat angekommen, zwei Mitglieder seien echte Sachsen, „mit Migrationshintergrund“, scherzte er vor dem Ost-West-Hintergrund.

Landrat Michael Czupalla (CDU) sagte, Heil habe ein Stück Deutsche Geschichte mitgeschrieben und seine Spuren hinterlassen, etwa an der Pöppelmannbrücke in Grimma, am Flughafen Leipzig/Halle und am Helmholtz-Zentrum Leipzig. Bürgermeister Holger Schirmbeck (SPD) sagte, Heil gehöre zu den bedeutendsten Firmen in Taucha. Er überreichte eine Flasche vom raren 2007-er Ratswein. Ansonsten hatte Heil gebeten, von Geschenken abzusehen und lieber Geld für die Opfer der Atomkatastrophe in Fukushima zu spenden. 2000 Euro seien zusammengekommen, so Heil.

Jörg ter Vehn



Firmenjubiläum: Bürgermeister Holger Schirmbeck (rechts) übergibt Firmenchef Christoph Heil eine Flasche vom 2007-er Ratswein aus Taucha. Foto: Jörg ter Vehn

ie sächs- d Umwelt-

nburg hat 11 verab- it umfasst Euro und der Dop- spätet.